

Verfahren von Wert, wenn man es mit Säurechloriden zu tun hat, die ein Erhitzen auf höhere Temperatur nicht vertragen.

Reinigen von Chinaldinsäurechlorid mittels Ameisensäure.

Die klare Lösung, die nach dem Erhitzen der Chinaldinsäure mit überschüssigem Thionylchlorid resultiert, muß das niedrigschmelzende Chlorid, falls es überhaupt entsteht, auch vor dem Abdestillieren des Lösungsmittels enthalten, denn das Meyer'sche Chlorid wird durch Weiterkochen, wie wir konstatieren konnten, nicht alteriert. Es wurde deshalb diese Lösung statt durch Abdestillieren durch tropfenweises Zufügen von reiner Ameisensäure von dem überschüssigen Thionylchlorid befreit.

Der vollkommen trockene Rückstand, der höchstens schwach nach Ameisensäure riechen darf, wird sofort mit Äther ausgekocht: Es geht keine Spur von Chlorid in Lösung.

Das Filtrat vom Äther ist reines, hochschmelzendes Chlorid.

Es erübrigte noch zu zeigen, daß das Meyer'sche Chlorid nicht, wie Besthorn und Ibele wollen, das Chlorhydrid des Chinaldinsäureanhydrids sei.

Zwar haben Besthorn und Ibele diese Annahme nur gemacht, weil sie der Meinung waren, das wahre Chlorid in Händen zu haben, was wir nicht für zutreffend halten können; aber — selbst angenommen, die Angaben der beiden Forscher bestünden zu Recht — ist doch nicht nur kein Grund vorhanden, für die Chinaldinsäure einen so abnormalen, ohne Analogie dastehenden Reaktionsverlauf anzunehmen; es läßt sich auch aus dem Verlaufe der Umsetzungen des Körpers mit Alkohol und Ammoniak ersehen, daß derselbe kein Anhydrid sein kann.